

## 5000 Schlagerfans feiern DJ Ötzi in Westenholz

Westenholz (mobl). Auch wenn er auf seiner Homepage angekündigt hatte, in »Dellbrück« (was in dieser Schreibweise bekanntlich zu Köln gehört) aufzutreten, fand Schlagerstar DJ Ötzi am Samstagabend pünktlich den Weg in den Delbrücker Ortsteil Westenholz.

Nach Polizeiangaben feierten hier 5000 Fans eine krachende Party mit dem berühmten Schlagerstar auf der Bühne vor dem Autohaus Regett. Natürlich hatte Gerhard Friedle, wie der gebürtige Tiroler im wahren Leben heißt, auch seine bekanntesten Hits im Gepäck, so dass die Westenholzer und ihre Gäste zum Beispiel bei »Ein Stern, der deinen Namen trägt«, »Hey Baby« oder »Noch in 100.000 Jahren« lauthals mitsingen konnten. Zuvor hatte DJ Ötzi, der 1999 mit seinem »Anton aus Tirol« quasi über Nacht berühmt wurde, in Bonn auf einem großen Schlagererevent gefeiert und sich dann auf den Weg nach Westenholz gemacht – übrigens nicht per Helikopter, wie Gerüchte zuvor besagt hatten, sondern ganz bodenständig mit dem Auto.

Was er vor seinem Auftritt zu hören bekam, gefiel ihm: »Ich bin schon seit anderthalb Stunden hinter der Bühne und freue mich über die riesige Stimmung hier«, lobte er die Partylaune der Besucher. Analog zu seinem Hit versprach er, »in 100.000 Jahren« wiederzukommen. Für Sponsoren und ausgesuchte Fans gab es im Anschluss an den etwa einstündigen Auftritt noch die Möglichkeit, DJ Ötzi im VIP-Bereich im Autohaus Regett etwas näher zu kommen. Hier gab der gelernte Koch gerne Autogramme und stand für Fotowünsche zur Verfügung. Seine Show und auch die After-Show-Party belegten eins: Der Mann ist einfach eine absolute Stimmungskanone.



DJ Ötzi sorgte dafür, dass die Fans in Westenholz am Samstag eine krachende Party feierten.

Foto: Meike Oblau

## Fünf Verletzte

Schreck zum Festauftritt

Westenholz (al). Fünf verletzte Personen sowie zwei Autos mit Totalschaden sind die Bilanz eines Verkehrsunfalls am Ortsrand von Westenholz am Samstagmittag. Alle Fahrzeuginsassen wurden in Lippstädter Krankenhäuser eingeliefert. Den Schaden an den beiden neuwertigen Autos schätzt die Polizei auf 28 000 Euro. Der Grasweg lag an der Umleitungsstrecke, die zum Ortsjubiläum in Westenholz ausgeschildert war.

Gegen 13.10 Uhr befuhr eine 40-Jährige aus Bad Waldliesborn mit ihrem schwarzen Polo den Rundweg in Richtung Westenholz. An der Kreuzung zum Grasweg missachtete sie die Vorfahrt eines 50-Jährigen aus Lippstadt, der mit seinem Seat Exeo in Richtung B64 fuhr. Der Polo prallte mit großem Wucht in die Fahrerseite des Seats und schleuderte diesen herum. Durch den Aufprall kam der Seat auf der Fahrerseite zum Liegen. Der Polo drehte sich und rutschte in einen Straßengraben.



Drei Rettungswagen, ein Notarzt sowie der Löschzug Westenholz rückten aus. Die Insassen mussten zum Teil aus den Autos befreit werden. Die Polofahrerin sowie ihre beiden Beifahrerinnen (43 und 44) sowie der 50-jährige Seatfahrer und seine 47-jährige Ehefrau kamen in Krankenhäuser.

## Ulla Bökmann erfüllt den Wunsch von Erzbischof Becker

Syrische Flüchtlinge zum »Brunch unterm Kirchturm« eingeladen

Westenholz (mobl). Als Erzbischof Hans-Josef Becker auf der Bühne noch dazu aufrief, man brauche Menschen, die die Hände regten, statt den Mund aufzureißen – da hatte Ulla Bökmann bereits gehandelt. Kurzerhand hatte sie syrische Flüchtlinge zum »Brunch unterm Kirchturm« eingeladen – Abholservice inklusive.

Erst seit einigen Wochen leben die jungen Männer, die per Schlauchboot und zu Fuß vor den Kriegswirren in ihrer Heimat geflohen sind, im Feuerwehrgerätehaus in Westenholz. Ulla Bökmann möchte ihnen helfen, sich so schnell wie möglich heimisch zu fühlen. Morgen beginnen die ersten bereits mit einem Deutschkurs, und beim Dorfjubiläum am Wochenende, da waren die jungen Syrer mittendrin. Ulla Bökmann hatte spontan einen Tisch für die

Flüchtlinge beim Brunch unterm Kirchturm reserviert und für die jungen Männer eingekauft. »Das war gar nicht so leicht, im Supermarkt nur Frühstückszutaten ohne Schweinefleisch zu besorgen«, sagt sie. Zusammen mit ihrem Mann hat sie alles zum Kirchplatz transportiert, drei gut Englisch sprechende Westenholzer haben die Asylbewerber abgeholt und zum Festplatz gebracht.

Unwillkürlich musste man an die Schilderungen von Erzbischof Hans-Josef Becker denken, der zuvor bei der heiligen Messe den Westenholzer Schutzpatron, den Heiligen Joseph, in den Mittelpunkt gestellt und daran erinnert hatte, wie das Leben dieses jungen Mannes einst von Gott völlig auf den Kopf gestellt worden war. »Solche Menschen, die sich engagieren, die dabei ihre Arbeit vielleicht eher im Stillen tun, werden

nach wie vor gebraucht«, sagte der Erzbischof. Ulla Bökmann hat das bereits verstanden. »Ein Blick auf Joseph kann die Kraft schenken und den Input geben, wie Christsein heute gelingen kann«, führte Becker aus.

Der Erzbischof präsentierte sich zum Westenholzer Doppeljubiläum bestens gelaunt, obwohl er für den Festakt eigens seinen Urlaub unterbrochen hatte. Dafür wurde er aber zum Auftakt auch in einer Pferdekutsche vorgefahren. »So würde ich auch gerne wieder nach Hause gebracht werden«, fand er durchaus Gefallen an dem ungewöhnlichen Chauffeurdienst.

Pudelwohl fühlte er sich auf der Bühne während der heiligen Messe und freute sich, dass die Bühnenkonstruktion Schatten spendete: »Ich bin dankbar für eure Fürsorge – dafür, dass mir die Sonne nicht direkt auf die Platte scheint«,

sagte er augenzwinkernd, um sich noch während der Messe seiner Mitra zu entledigen – es war dann auf Dauer wohl doch etwas zu warm geworden.

Musikalisch mitgestaltet wurde die heilige Messe von Chören unter der Leitung des Rietbergers Paul-Leo Leenen und von den Musikfreunden Westenholz.

Nach der Messe eroberten Mitwirkende und Besucher schnell die vorbestellten Tische rund um die Pfarrkirche und packten ihr mitgebrachtes Frühstück aus. Viele karteten Speisen und Getränke in Bollerwagen zum Festplatz, und schnell wurden Sonnenschirme aufgespannt, um im Schatten sitzen zu können. Der Brunch unterm Turm erwies sich als ideale Veranstaltung, um die Menschen zwischen dem Gottesdienst und dem Festumzug mitten im Ort zu halten. Und das schönste daran war, dass auch die Flüchtlinge wie selbstverständlich dazu gehörten. Und zwar mittendrin statt nur dabei.

»Menschen, die ihre Arbeit eher im Stillen tun, werden nach wie vor gebraucht«

Erzbischof Becker



Erzbischof Hans-Josef Becker gestaltete am Sonntagmorgen die heilige Messe unter freiem Himmel. Fotos: Meike Oblau



Zum »Brunch unterm Kirchturm« hatte Ulla Bökmann von der Caritas-Konferenz (vorne links) Flüchtlinge aus Syrien eingeladen.



Landrat Manfred Müller (Mitte) überreicht die Ehrenplakette des Kreises Paderborn an Bernhard Wissing (links) und Hubertus Rolf. Foto: Langer

## Ehrenplakette für fleißige Helfer

Neue Chronik auf Festakt vorgestellt

Westenholz (al). Mit einem sehr gut besuchten Festakt auf dem Dorfplatz eröffnete das Vorbereitungsteam am Bernhard Wissing am Freitagabend die Feierlichkeiten zum 600-jährigen Jubiläum von Westenholz sowie dem 300-jährigen Jubiläum des Kirchbaus.

»Das Fest wäre nichts ohne all die vielen Aktiven und Helfer«, dankte der Vorsitzende des Heimatvereins, Hubertus Rolf, dem fleißigen Vorbereitungsteam.

Stellvertretend für alle Helfer trug eine Gruppe die Jubiläumsfahne auf den Dorfplatz und symbolisierte die zwölf Arbeitsgruppen. »Westenholz ist mit 600 Jahren ein noch junges Dorf, daher feiern für ein jugendlich-dynamisches Jubiläum«, so Bernhard Wissing, der auch auf die Jubiläumskronik hinwies. Der Bildband lädt zum Blättern durch die Wes-

tenholzer Geschichte ein. Einzelne Kapitel stellt die Moderatorin des Abends, Barbara Brunner, den Gästen denn auch vor.

In seinem Grußwort lobte der Bundestagsabgeordnete Dr. Carsten Linnemann das ehrenamtliche Engagement. »Bei so vielen Vereinen ist die Verwurzelung der Menschen in ihrer Heimat eine große Chance«, so Linnemann.

»Westenholz ist schon urkundlich belegt, da war Amerika noch gar nicht entdeckt«, ordnete Landrat Manfred Müller das Jubiläum ein. Der Landrat überreichte die Ehrenplakette des Kreises stellvertretend für alle Westenholzer an Bernhard Wissing und Hubertus Rolf. Bürgermeister Werner Peitz erinnerte an viele glückliche Tage in der Westenholzer Geschichte, aber auch an dunkle Momente. Beispielhaft nannte er die Ernennung zum Bundesgolddorf, aber auch Krieg und Verwüstung ließ er nicht außen vor. Abschließend forderte er die Menschen auf dem Dorfplatz zu einem gemeinsamen, Geburtstagsständchen auf.